

noch so ein bißchen düster philosophieren. Aber wir brauchen diese Dusterheit nicht mehr. Unser Leben ist froh und schön, und es hat eine sehr klangvolle Melodie, die den lebendigen Schriftsteller hinauslockt.

Wir haben jetzt diese Gruppe beisammen, und es hat sich manches Gute dabei gezeigt. Während sich früher die Genossen Schriftsteller irgendwie allein und einsam fühlten, wie mancher klagte, oder wenn der Schriftsteller früher eine Respektperson war, die man nicht antasten konnte, so hat sich das jetzt geändert. Der Schriftsteller muß jetzt ein bißchen sein Herz öffnen, er muß hier einmal sein Alibi nachweisen. Nun, kurz und gut, wir haben da verschiedenes erlebt. Wir haben jetzt eine Arbeit durchgeführt, die schon einigen Nutzen zeigt. Wir haben das Parteilehrjahr, an dem unsere Gruppe zum größten Teil teilnimmt. Wir haben für diese Gruppe einige jüngere aus der Arbeitsgemeinschaft der jungen Autoren ausgewählt, vorbereitet und eingeführt. Dann haben wir eine Buchaktion eingeleitet. Das heißt, jeder Schriftsteller, der schon gedruckte Bücher hat, muß eine größere Anzahl der Freiexemplare im Büro abgeben. Die anderen Schriftsteller, die noch keine eigenen gedruckten Bücher haben, haben wir aufgefordert, aus ihrem Bücherschrank die besten Bücher herauszuholen, und zwar neue, nicht so alte, abgegriffene Bücher, und uns diese Bücher zu bringen. Wir haben dann mit der Nationalen Front gesprochen und die Buchaktion so eingeleitet, daß diese unsere Bücher durch Delegationen unseren Brüdern in Westdeutschland zugeleitet werden. (Beifall.)

Ich muß jetzt einiges überspringen, obwohl man soviel zu erzählen hätte. Wir traten zum ersten Male nach längerer Zeit auch wieder an die Öffentlichkeit, wenn auch ein bißchen schlecht organisiert und eilig. Wir haben uns mit sieben Schriftstellern vorgestellt, und jeder war so beladen. Es war wirklich eine große schöne Unterhaltung. Auch das Gesicht des Publikums hat sich verändert. Wenn wir früher noch ab und zu jene alten Leute aus Potsdam kommen sahen, so sahen wir heute junge, frische Gesichter, die auch ernsthaft in die Diskussion eingriffen. Wir werden diese Veranstaltung, die sehr gut besucht war, wiederholen und fortsetzen. Denn wir wollen aus dem alten Brutnest des Militarismus - Potsdam - endlich ein schönes neues lebendiges Kulturzentrum der Deutschen Demokratischen Republik machen. (Beifall.)